

Fach	Slavische Philologie
Abschlussgrad	M.A.
Hochschule	Universität zu Köln
Datum der Akkreditierung	15.05.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 08/09
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät der Universität zu Köln
Kontakt	Angelika Lauhus, M.A. Slavisches Institut Tel: 0221-470 3358 Fax: 0221-470 5001 E-Mail: Angelika.Lauhus@uni-koeln.de
Auflagen	Studiengangsübergreifend wurden an der Philosophischen Fakultät Auflagen zur Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen, zur genaueren Ausarbeitung der exemplarischen Studienpläne, zu Präzisierungen in der Prüfungsordnung und zur stärkeren Institutionalisierung der Qualitätssicherung erteilt. Es wurde die folgende studiengangsspezifische Auflage erteilt: Es muss sichergestellt sein, dass jede/r Masterstudierende vor der Masterarbeit mindestens drei schriftliche Hausarbeiten verfasst.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Der Studiengang wird angeboten im Rahmen des 2-Fach-Modells der Philosophischen Fakultät und kann entweder in Kombination mit einem anderen Fach oder als Ein-Fach-Master studiert werden. Ziel des Ein-Fach-Masters ist die Vermittlung differenzierter und vertiefter Kenntnisse der Sprache, Literatur und (Kultur-)Geschichte der slavischen Länder Mittel- und Osteuropas, wobei ein klarer Schwerpunkt auf Russland liegt. Die im Bachelorstudiengang erworbenen fachwissenschaftlichen,

sprachpraktischen und methodischen Kompetenzen der Studierenden sollen erweitert werden.

Die Studierenden sollen ein breites und kritisches Verständnis der Inhalte und Methoden des Faches erwerben, das in einem ausgewählten Bereich um detaillierte Spezialkenntnisse erweitert wird. Durch das Erlernen mindestens einer weiteren slavischen Sprache mit dazugehöriger kulturwissenschaftlicher Komponente sollen die Studierenden eine weit gefächerte, philologisch basierte und kulturwissenschaftlich kontextualisierte Osteuropa-Expertise erwerben.

Der Zwei-Fach-Master soll ebenfalls differenzierte und vertiefte Kenntnisse der Sprache, Literatur und (Kultur-)Geschichte der slavischen Länder Mittel- und Osteuropas vermitteln. Die im Bachelorstudiengang erworbenen fachwissenschaftlichen, sprachpraktischen und methodischen Kompetenzen der Studierenden sollen erweitert werden. Die Studierenden sollen ein breites und kritisches Verständnis der Inhalte und Methoden des Faches erwerben, das in einem ausgewählten Bereich um detaillierte Spezialkenntnisse erweitert wird. Die im Bachelorstudiengang gewählte Studiensprache Russisch oder Polnisch wird fortgesetzt. Der Studiengang gliedert sich in die Bereiche Sprachpraxis, wahlweise Literaturwissenschaft oder Sprachwissenschaft und Kulturgeschichte.

Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet und soll zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit befähigen. Zugangsvoraussetzung ist ein Bachelorabschluss in Slavistik oder einem vergleichbaren Studiengang. Der jeweilige Schwerpunktbereich kann nur gewählt werden, wenn entsprechende Fachsprachen erlernt worden sind.

Das Curriculum beim Ein-Fach-Studium setzt sich zusammen aus den Modulen „Sprachkompetenz Russisch“, „Russische Sprachwissenschaft“, „Russische Literaturwissenschaft“, „Ost- und mitteleuropäische (Kultur-)Bereiche“, „Aufbaustufe Sprache und Landeskunde einer weiteren Slavine“ und „Literatur- und Kulturgeschichte einer weiteren Slavine“. Im Wahlpflichtbereich muss das Modul „Grundstufe Sprache und Landeskunde einer dritten Slavine“ oder „Russische Fachsprache Wirtschaft, Recht und Medien“ gewählt werden.

Beim Zwei-Fach-Studium werden – in Abhängigkeit von der gewählten Studiensprache – die Module „Sprachkompetenz Russisch“ bzw. „Sprachkompetenz Polnisch“, „Russische Sprachwissenschaft“ oder „Russische Literaturwissenschaft“ bzw. „Polnische Literaturwissenschaft“ und „Ost- und mitteleuropäische (Kultur-)Geschichte“ studiert. Wird die Masterarbeit in der Slavistik geschrieben, kommt im Wahlpflichtbereich das Modul „Aufbaustufe Sprache und Landeskunde einer weiteren Slavine“ oder „Russische Fachsprache Wirtschaft, Recht und Medien“ hinzu.

**Zusammenfassende
Bewertung**

Es wird grundsätzlich begrüßt, dass das Kölner Modell für den Bachelor- und den Masterbereich sowohl Ein-Fach- als auch Zwei-Fach-Studiengänge vorsieht und damit eine große Flexibilität in der Wahl der Studieninhalte ermöglicht. Anerkannt werden die von der Hochschule vorgesehenen Maßnahmen, um trotz der zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten Überschneidungsfreiheit bei den Pflichtveranstaltungen zu gewährleisten. Diese Anstrengungen sollten weiter verfolgt werden. Beim Zugang zu den Masterstudiengängen sollte der Aspekt der Durchlässigkeit für Studierende von anderen Hochschulen im Auge behalten werden.

Profile und Ziele des Masterstudiengangs „Slavistik“ sind überzeugend und entsprechend dem Selbstverständnis des Faches Slavistik in Deutschland formuliert. Das Bestreben der Kölner Slavistik, das breite Spektrum an slavischen Sprachen, für das sie bekannt ist, beizubehalten, ist grundsätzlich zu begrüßen. Das Curriculum ist insgesamt sehr gut durchdacht und auch in Einzelheiten stimmig konzipiert. Sehr sinnvoll erscheint die Integration von Modulen zur (Kultur-)Geschichte ebenso wie die Berücksichtigung von Altkirchenslavisch. Die Gutachter empfehlen, auch im Zwei-Fach-Master eine Schwerpunktsetzung in der Sprach- oder Literaturwissenschaft zu ermöglichen.

Die Öffnung der Grenzen nach Osten hat die Chancen für Osteuropa-Spezialisten sehr verbessert. Insbesondere die Erweiterung der EU lässt den Bedarf an Fachleuten, die in der Lage sind, geistig und materiell Brücken zu bauen, wachsen. Die in Köln angebotene Ausbildung bietet ein breites Fundament, diese Chancen wahrzunehmen.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin,
Ostasiatisches Seminar/Japanologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid, Universität Hamburg, Institut für Slavistik

Prof. Dr. Alexander Trunk, Universität Kiel, Institut für Osteuropäisches
Recht

Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Universität Wien, Institut für
Ostasienwissenschaften/Sinologie

Dr. Ruprecht Vondran, Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis
Düsseldorf (Vertreter der Berufspraxis)

Ulrich Rückmann, Student TU Dresden,
Slavistik/Politikwissenschaft/Soziologie (studentischer Gutachter) Prof.
Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin, Ostasiatisches
Seminar/Japanologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid, Universität Hamburg, Institut für Slavistik

Prof. Dr. Alexander Trunk, Universität Kiel, Institut für Osteuropäisches
Recht

Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Universität Wien, Institut für

Interne Verfahrensnummer von AQAS	Ostasienwissenschaften/Sinologie Dr. Ruprecht Vondran, Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis Düsseldorf (Vertreter der Berufspraxis) Ulrich Rückmann, Student TU Dresden, Slavistik/Politikwissenschaft/Soziologie (studentischer Gutachter) 30807
--	--